

JULIA HEILMANN THOMAS LINDEMANN



ALLE ELTERN KÖNNEN SCHLAFEN LERNEN

ATLANTIK

Erziehungsweisheiten auf den Kopf gestellt



Manche Sprüche wirken so hoffnungslos veraltet, dass man sich erst einmal nur wundert, wenn sie auch noch im 21. Jahrhundert fallen. Zum Beispiel der von meiner Großtante Käthe. Als Leo gerade ein paar Tage auf der Welt ist, telefonieren wir miteinander. Statt einer Gratulation hat Käthe folgenden guten Rat parat: »Wenn er schreit, dann nicht gleich hinrennen! Ruhig mal ein bisschen schreien lassen. Das stärkt die Lungen.«

Als Thomas und ich die Idee zu diesem Buch entwickelten, kam gleich Kritik von Jeanne, einer Kollegin: Diese Sprüche, die noch aus der

schwarzen Pädagogik stammten, würde doch heutzutage eh keiner mehr ernst nehmen. Es ist aber nicht nur eine bizarre Spielerei, sondern durchaus lohnend, für ein paar Minuten über Sätze wie diesen von Käthe nachzudenken. Wörter wie »stählen« lassen mich persönlich innerlich aufheulen. »Abhärten« oder »kräftigen« geht auch nicht, das erinnert mich an Ernst Jünger, den Weltkriegs-Schriftsteller, der im tiefsten Winter seine Eisbäder nahm. So etwas kommt mir nun wirklich nicht zeitgemäß vor. Dann schon eher »zu einem Leistungsträger von morgen heranziehen«. Schon sehe ich

mich in einer Doku über ehrgeizige Mütter sitzen und sagen: »Ich möchte nur das Beste für mein Kind. Und ich will es fit machen, damit es später mal auf dem Arbeitsmarkt besteht. Daher lasse ich mein Baby schreien.« Da soll noch jemand sagen, dass der uralte Spruch nichts mit dem Zeitgeist zu tun hat!

Aber mal im Ernst: Man könnte die Lungen einfach sinnbildlich verstehen. Das Kind soll gleich mal merken, dass Mutti nicht immer springt, sobald es quakt. Und nach sieben Jahren Kindererziehung würde ich frisch heraus sagen: Da ist durchaus was Wahres dran.

Wissen es die Franzosen besser?

In ihrem Buch *Warum französische Kinder keine Nervensägen sind* schildert die in Paris lebende New Yorkerin Pamela Druckerman, dass man in unserem Nachbarland bereits Babys ein kleines bisschen warten lässt, wenn sie weinen. Französische Kinder würden so von klein auf lernen, dass es sich lohnt, Geduld zu haben. Sie schliefen nach drei

Monaten durch, könnten sich später bei Tisch besser benehmen und ließen ihre Eltern stets ausreden. Sie hätten gelernt zu warten, bis sie dran sind. Offenbar traut man dort schon den Babys zu, das zu verstehen. Im Gegensatz zu uns. Als wir neulich unseren Jungs zu erklären versuchten, dass wir wenigstens einmal am Tag einen Satz zu Ende reden wollen, ohne dass uns einer von ihnen ins Wort fällt, guckten sie uns an wie die Schimpansen im Zoo.

Zumindest in meinem Umfeld ist die Ansicht, man solle die Kleinen »ruhig mal ein bisschen schreien lassen«, äußerst unpopulär. In der